

Unser Anliegen

Zusammen mit unseren kenianischen Mitarbeitern Michael und Emmanuel - vor Ort zuständig für Projektabwicklung und Finanzen - haben wir bereits Positives erreicht. Nicht aus eigener Kraft, sondern dank der Unterstützung engagierter Privatpersonen und Wirtschaftsunternehmen. Auf den Erfolgen auszuruhen, besteht für die Vereinsmitglieder und den Vorstand (einen Arzt mit beruflicher Afrikaerfahrung, einen Journalisten, einen Richter und einen Gymnasiallehrer) natürlich kein Anlass. Statt Almosen zu verteilen, wollen wir gemeinsam mit Menschen in Ukunda sinnvolle Projekte voranbringen. Unterstützen Sie uns bitte, damit wir in Ukunda weiter helfen können.

Spendenkonto

Wir helfen in Ukunda
Sparkasse Ulm
IBAN DE06 6305 0000 0021 0178 21
BIC SOLADES1ULM

Eine Spendenbescheinigung wird ab 10 Euro ausgestellt. Bitte geben Sie dazu Ihre vollständige Adresse auf dem Überweisungsträger unter „Verwendungszweck“ an.

Mitgliedschaft und weitere Informationen

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wir beantworten gerne alle Ihre Fragen. Oder schauen Sie auf unsere Homepage unter

www.wirhelfeninukunda.de

Dr. med. Fabian Dörr
1. Vorsitzender
Hedwig-Wachenheim-Karree 50
51107 Köln

Wir helfen in Ukunda e.V.



Der Verein „Wir helfen in Ukunda“ wurde 2004 in Ulm gegründet und ist seither im Süden Kenias, an der Ostküste Afrikas, aktiv. Die folgenden Seiten informieren Sie darüber, was wir in Ukunda bereits realisiert haben und was wir noch erreichen wollen.



Bisherige Hilfsprojekte

Mwakigwena Primary School

Die Toiletten der Mwakigwena Primary School in Ukunda waren vor wenigen Jahren noch sehr notdürftig. Unser Verein brachte Bauarbeiten in Gang. Nun stehen neue Toiletten mit Waschbecken zur Verfügung. Außerdem haben wir einen Computerraum finanziert und ausgerüstet. Eingerichtet wurde auf unsere Initiative auch eine Klasse für geistig und körperlich behinderte Kinder. Wir leisteten Starthilfe mit Rollstühlen und Gehhilfen.

Bongwe Primary School

Für die Erstklässler, die auf dem Boden sitzen mussten, wurden 80 Schulbänke angeschafft. Der örtliche Schreiner zimmerte die Bänke zu einem Stückpreis von 18 €. Klassenzimmer und Sanitäreinrichtungen wurden renoviert oder neu errichtet. Auf die schockierende Nachricht vom Tod unterernährter Schulkinder reagierte unser Verein. Wir initiierten ein Feeding-Programm mit einer täglichen Mahlzeit aus Maismehl, Zucker und Milch für die Kindergartenkinder und einem warmen Mittagessen für die Abschlussklasse. Das Programm trägt Früchte. Die Kinder sind merklich gesünder und die Ergebnisse der Abschlussprüfung in der 8. Klasse deutlich besser.

Ukunda Medical Centre

Das Medical Centre wurde mit medizinischer Ausrüstung und einem modernen Beatmungsgerät ausgestattet. Dabei wurden wir unter anderem von der Bundeswehr und der Firma Dräger Medical Deutschland GmbH unterstützt. Von den neuen medizinischen Möglichkeiten profitiert die Bevölkerung in einem großen Einzugsgebiet.

In Arbeit: Das Neema-Dorf

Unser Neema-Dorf ist ein Projekt, das über Ukunda hinaus Aufmerksamkeit findet. Die Neema-Gruppe umfasst Menschen, die mit dem HI-Virus infiziert sind. Sie leben am Rande der kenianischen Gesellschaft. Viele Erkrankte verlieren ihre Arbeit, werden zum Teil sogar obdachlos. Das Dorf bietet auf einem 4200 m² großen Gelände allen Neema-Mitgliedern und ihren Familien einen neuen Lebensmittelpunkt, steht aber allen sozial Schwachen in Ukunda offen.

Seit der Gründung 2011 wird auf dem Gelände Landwirtschaft betrieben, eine Schreinerei und eine Schneiderei kamen im Jahr 2012 hinzu. 2014 konnten wir unsere Arbeit sogar Margaret Kenyatta, der Gattin des kenianischen Präsidenten, vorstellen.

Einen wichtigen Baustein zur Weiterentwicklung unseres Dorfes bildet eine Fördermaßnahme des kenianischen Landwirtschaftsministeriums, die die Installierung einer Tröpfchenbewässerungsanlage ermöglicht hat. Die steten Tropfen garantieren gute Tomaten- und Okra-Ernten. 2016 erwirtschaftete die Neema-Gruppe mehr als 2000 €.

Die weiteren Pläne: Die Landwirtschaft und Viehzucht, die Schreinerei und Schneiderei sollen einer Berufsschule zugeordnet werden. Die Kontakte zur „Ukunda Polytech“ sind schon recht konkret. Um die Stromausgaben zu reduzieren, wollen wir die Solaranlage erweitern. Ein wichtiges Fernziel ist die Betreuung der Waisen, deren Eltern der Immunschwäche zum Opfer gefallen sind. Wir wollen das Leid der Kinder lindern, indem wir ihnen im schulischen, medizinischen und sozialen Bereich zur Seite stehen. Sie sehen, im Neema-Dorf haben wir schon einiges erreicht. Aber die Liste weiterer Vorhaben ist nicht klein.

